

J.W. 138676

Dr. Ernst Decsey
Graz, Normal-Schulgasse 1

Graz, 2. März 21



Hochgeehrte Frau !

Herzlichen Dank für das reichhaltige Strauss-Programm.
Ich werde es der Urania überreichen, die am 15. April
einen grossen Strauss-Abend veranstalten will. Das
Material wird viel mit Hilfe des Kinos, Theaters zu
beschaffen sein.

Es beunruhigt mich etwas, dass Sie nur von Cavar und
dem Dreimäderlhaus sprechen und nicht von Vieter Léon.
Ich habe Ihnen dessen Brief vom Jahre 16 übersendet,
worin er mir die Hälfte der Tantiémen abhandeln will -
ein sehr bezeichnender Brief - und fürchte Sie haben
ihn nicht erhalten. Zum Glück sandte ich blos die Ab-
schrift und bin gern bereit, noch eine zu senden. Seien
Sie nicht ungehalten, dass ich Ihnen noch diese Ge-
schäfte zu den Ihren auflasse - aber unter dem Druck der
Verhältnisse kann ich nicht nach Wien und bin auch auf
solche Einkünfte angewiesen. Hoffentlich zögert Rat
Weinberger nicht in der Anerkennung meiner Ansprüche.

Also Frau Alice ist noch in J. Zu meinen
vielen Sonderlichkeiten dichten Sie mir noch die an,
dass ich nicht gern besucht mache. Ich mache sie schon

nur muss ich sie machen können, d.h. einen halbwegs
menschlich verkehrsmäßen Zug haben, was bei der Südbahn
wie sie gezeihen haben zu den Seltsamkeiten gehört. Jeden-
falls grüsse ich die Frau Tochter - auf dem Umweg über
Wien - aufs herzlichste. Sonntag sah ich Dr. Feiller tief-
sinnig brütend in Graz, Sonntag war ein schöner Tag und
ich wär gern nach J. gefähndert - allein, kann man wissen,
ob man gelagen kommt - ?

Ach, wär ich in Wien, würden Sie von mir noch ganz andre
Feuilletons lesen. Sagen Sie, ist dieser L. nicht ein
Esel gewesen? Graz ist ein leeres Reinal, und trotzdem
lässt sich etwas herauskratzen; was hätt ich aus den
vollen Eimern Wiens geschöpft!!!!

Falls Sie „risamarm“ und Fülop sehen, bitte herzl. Grüsse
auszurichten. Für mich erbitte ich nur eine Zeile in betr.
Léons u. des Herzogs v. Reichstadt. Sie meiner Verehrung
versichernd bin ich Ihr

altergebener

Dr. Deegy